# Reflexion

## Liesch Marwin

Der Workshop **„Europäische Integration und Exklusion“** wurde erfolgreich durchgeführt und entsprach in weiten Teilen unseren Erwartungen. Der Ablauf und die inhaltlichen Schwerpunkte konnten gut umgesetzt werden, wobei nach der ersten Gruppe eine kleine Anpassung vorgenommen wurde, die sich als effektiv herausstellte.

**Anpassung des Ablaufs:**

Zu Beginn des Workshops wurden alle Kärtchen gleichzeitig an die Schüler\*innen vergeben und auf die Karte verteilt und besprochen. Dies führte jedoch dazu, dass die Informationen für einige Schüler\*innen zu Verwechslungen führte bzw. die Kontrolle im Anschluss für uns als Workshopleiter sehr umfangreich wurde. Ab der zweiten Gruppe entschieden wir uns, die Besprechung in zwei Schritte zu unterteilen:

1. Zuerst wurden nur die EU-Kärtchen mit Euro-Zeichen und EU-Kärtchen mit durchgestrichenem Euro-Zeichen ausgegeben und besprochen.
2. Als zweiter Teil folgten die Kärtchen für die EFTA und die Schengen-Zone.

Diese Änderung ermöglichte eine klarere Struktur und eine gezieltere Diskussion der Themen. Die Teilnehmer\*innen konnten sich auf die einzelnen Integrationsstufen besser konzentrieren, was die Zuordnung für die Schüler\*innen und die Kontrolle für uns erleichterte.

**Zusammenarbeit mit der Kollegin:**

Die Zusammenarbeit mit meiner Kollegin verlief hervorragend. Wir haben uns sowohl in der Vorbereitung als auch bei der Durchführung des Workshops optimal ergänzt. Während einer von uns die Einführung und inhaltliche Moderation übernahm, kümmerte sich die andere um die Verteilung und Erläuterung der Materialien, sowie um die Betreuung einzelner Schülergruppen. Diese Arbeitsteilung sorgte für einen reibungslosen Ablauf und eine positive Lernatmosphäre.

Das einzige Hindernis, auf das wir stießen, war, dass wir in der Vorbereitung ein paar Anläufe für diesen Workshop brauchten. Als wir aber auf die Große Europaplane der PHDL aufmerksam wurden, fügte sich die Ideenfindung und Vorstellung des Workshops schnell.

**Erreichte Ziele:**

* **Förderung der geografischen Orientierung:** Die Schüler\*innen konnten durch die Arbeit mit der Europakarte ihre geografischen Kenntnisse ausbauen und die räumliche Lage europäischer Länder und Organisationen besser nachvollziehen.
* **Verständnis der Integrationsstufen:** Die Schüler\*innen zeigten ein gutes Verständnis für die Unterschiede zwischen EU, Eurozone, EFTA und Schengen-Staaten.
* **Teamarbeit und Interaktion:** Die Gruppenarbeit funktionierte gut, und die Schüler\*innen tauschten sich ihre Ideen und Hypothesen aus. Wie in jeder Gruppenarbeit gab es zwar vereinzelt Schüler\*innen, die sich etwas zurückgehalten haben, die große Menge war aber definitiv aktiv und mit Freunde und Interesse dabei.

**Potenzial für nächste Durchführungen:**

* **Zusätzliche Themen:** Ein stärkerer Fokus auf die wirtschaftliche Bedeutung der Integrations- & Exklusionsstufen könnte das Verständnis weiter vertiefen. Beispielsweise könnten konkrete Fallbeispiele, wie die Herausforderungen bei Online-Überweisungen in Nicht-EU-Staaten, eingebaut werden.
* **Differenzierte Aufgaben:** Um die heterogenen Fähigkeiten der Schüler\*innen besser zu berücksichtigen, könnten differenzierte Aufgaben angeboten werden, z. B. durch anspruchsvollere Fragestellungen für fortgeschrittene Gruppen.
* **Visualisierung der Ergebnisse:** Das Auflegen der Kärtchen könnte durch zusätzliche Symbole (z. B. Flaggen oder stilisierte Logos) unterstützt werden, um die Inhalte noch anschaulicher zu machen.
* **Alternative geographische Materialen:** Baut auf der ursprünglichen Idee des Workshops auf, indem Seile, Bänder, Kartone o.Ä. zur Darstellung von länderübergreifenden Flüssen, Gebirgszügen usw.

**Erkenntnisse für die Weiterentwicklung:**

1. **Zeitmanagement:** Die Einteilung der Besprechung in kleinere Einheiten sollte im Ablaufplan für alle Gruppen festgehalten werden.
2. **Arbeitsaufträge:** Die Aufgabenstellungen sollten explizit darauf hinweisen, dass die Besprechung der Kärtchen Schritt für Schritt erfolgt.

**Fazit:**

Der Workshop war eine gelungene Mischung aus Interaktivität und inhaltlichem Tiefgang. Die kleine Anpassung des Ablaufs trug dazu bei, den Schüler\*innen nicht direkt überfordert wurden, sondern durch die Aufteilung der Arbeitsaufträge auf zwei Phasen den Workshop verständlich und greifbar machten. Die reibungslose Zusammenarbeit mit meiner Kollegin war ein weiterer positiver Faktor, der zum Erfolg des Workshops beigetragen hat.

Für zukünftige Durchführungen würde ich den Fokus auf vertiefte Fragestellungen und eine noch anschaulichere Visualisierung legen, um den Workshop weiter zu optimieren zu können.

## Arnreiter Lisa

Zu Beginn der Planung und Vorbereitung des Workshops fiel es uns schwer, ein passendes Thema zu finden. Dies lag vor allem daran, dass wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht genau einschätzen konnten, was uns erwarten würde. Nachdem wir uns intensiv mit den Rahmenbedingungen und Zielen auseinandergesetzt hatten, konnten wir ein Konzept entwickeln, das größtenteils gut funktioniert hat. Durch die Besprechungsmöglichkeiten und Hilfestellungen während aber auch außerhalb der Lehrveranstaltung wurden wir sehr gut für die Durchführung vorbereitet.

Wir hatten die Gelegenheit, den Workshop insgesamt sechsmal mit unterschiedlichen Schüler\*innengruppen durchzuführen. Diese Gruppen unterschieden sich hinsichtlich des Alters, der Gruppengröße, der Schulen und auch der Geschlechterzusammensetzung. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass alle Gruppen motiviert mitgearbeitet haben, wenngleich das Interesse von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich war. Besonders auffällig war, dass Gruppen mit einem höheren Anteil an männlichen Schülern die Aufgaben meist schneller und präziser gelöst haben. Eine mögliche Erklärung dafür könnte sein, dass sich männliche Schüler tendenziell stärker für wirtschaftliche Themen interessieren als weibliche. Bei den Fragen zur Begriffsdefinition, wie beispielsweise „Schengenraum“ oder „EFTA“, fiel auf, dass vier Gruppen diese nicht vollständig beantworten konnten. Mit gezielten Hilfestellungen und Tipps konnten jedoch bis auf eine Gruppe die meisten zumindest annähernd richtige Antworten finden. Nach der ersten Durchführung des Workshops haben mein Teamkollege Marwin und ich kleinere Anpassungen am Ablauf vorgenommen. Ursprünglich ließen wir die Schüler\*innen alle Kärtchen gleichzeitig zuordnen, was es uns erschwerte, in kurzer Zeit Fehler zu korrigieren und die Zuordnungen im Detail zu besprechen. Die Anpassung bestand darin, dass wir den Schüler\*innen nur noch ein Thema nach dem anderen auflegen ließen. Sie begannen beispielsweise mit dem Zuordnen der Euro-Kärtchen auf der Plane, und anschließend haben wir die Ergebnisse gemeinsam besprochen. Diese Änderung hat sich als sehr effektiv erwiesen, da sie uns mehr Zeit für gezielte Erklärungen und Korrekturen verschafft hat. In den darauffolgenden Durchführungen war keine weitere Anpassung notwendig, da der Ablauf nun gut funktionierte. Besonders spannend war die unterschiedliche Herangehensweise der Gruppen. Eine Gruppe hat z.B. ohne Struktur die Kärtchen hingelegt, die andere Gruppe hingegen ist gemeinsam Land für Land durchgegangen und haben versucht mithilfe von Urlaubserfahrungen die Kärtchen richtig aufzulegen.

Wir in der Rolle als Lehrperson waren nur im Hintergrund tätig. Eine kurze Einführung in das Thema sowie die Nachbesprechung wurde von uns durchgeführt und geleitet. In der Arbeitsphase arbeiteten die Schüler\*innen allein im Team.

Rückblickend lässt sich sagen, dass der Workshop sehr erfolgreich war. Es hat mir großen Spaß gemacht, und ich hatte den Eindruck, dass er auch den Schülerinnen überwiegend gefallen hat. Dies zeigte sich an ihrer konzentrierten und motivierten Mitarbeit. Viele Schülerinnen beteiligten sich aktiv, tauschten untereinander Ideen aus und entwickelten kreative Lösungsansätze. Einige hielten sich etwas zurück, was vermutlich daran lag, dass für diesen Workshop ein gewisses Hintergrundwissen erforderlich war.

Folgende Bereiche, die ich für das nächste Mal anders machen würde bzw. die wir beim Workshop selbst noch umgeändert haben:

* Regelmäßige Zwischenreflexion
* Auf eine bessere Rollenverteilung in den Gruppen achten
	+ Gruppen bilden und jede Gruppe muss ein Thema zuordnen, zur Förderung der Beteiligung aller Schüler\*innen.